



“CHINA WIRD ERFOLGREICH SEIN”

Seit 2013 ist Sven-Göran Eriksson als Trainer in der VR China engagiert. Über das grosse Umdenken im chinesischen Fussball spricht er im Interview mit *Sarah Steiner*.



Sven-Göran Eriksson, Fussball und die VR China – wie passt das zusammen?

Sven-Göran Eriksson: China entwickelt sich fussballerisch rasant. Vor allem auf Vereinsebene und was die Nachwuchsarbeit betrifft. Entgegen allen Behauptungen ist es nicht schwierig oder gar kompliziert, hier zu arbeiten. Die Spieler sind motiviert, haben Freude am Spiel. Zudem sind sie sehr fleissig und diszipliniert. Sie möchten sich stetig verbessern. Ich mag China sehr. Und man spürt sehr genau: Der Fussball wird hier immer besser. In 10 bis 15 Jahren wird der chinesische Fussball einen grossen Schritt weiter und ernsthaft konkurrenzfähig sein.

Gibt es denn konkrete Pläne, die darauf abzielen?

Die Entwicklung, die der Sport zurzeit durchläuft, ist gross. Und der Fussball ist auch der Regierung wichtig. Staatspräsident Xi Jinping hat sich zum Ziel gesetzt, China zur ernstzunehmenden Fussballmacht werden zu lassen. Ein riesiges Förderprogramm soll dabei helfen, diese Ziele zu erreichen.

Die da wären?

Sich für eine Weltmeisterschaft zu qualifizieren, ein solches Turnier auszutragen und einmal gar selbst Fussballweltmeister zu werden. Natürlich sind das ambitionierte Ziele, und es wird einige Jahre dauern, um das eine oder andere zu erreichen. Aber ich bin überzeugt, dass die Chinesen erfolgreich sein werden. Nicht über Nacht, aber irgendwann. Sie dominieren viele andere Sportarten, wieso sollen sie nicht auch gut Fussball spielen können?

Was war bisher das Problem?

Es gab keinen Grassroots-Fussball. Das heisst, Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren wurden nicht gefördert. Es existierten keine Nachwuchsprogramme, keine Möglichkeiten, überhaupt Fussball zu spielen. Die Jungs und Mädchen praktizieren von klein auf Basketball, Tischtennis und Volleyball – die klassischen Sportarten, in denen die Chinesen gut und erfolgreich sind – aber sie haben nie Fussball gespielt.

Ist Fussball denn in der Schule ein Thema?

Das ist der wichtigste Punkt überhaupt. Und er wird jetzt endlich umgesetzt. Fussball wird nun in den öffentlichen Schulen integriert. Für die Chinesen ist der akademische Erfolg sehr wichtig. Sie fördern ihre Kinder ungemein. Wenn Fussball nun ein Teil der Bildung wird, hat er auch die Chance, zu etwas Grossem zu werden.



Mit Köpfchen zum Erfolg In China wird grösster Wert auf Talentförderung gelegt.



Investition in die Zukunft Auf über 50 Trainingsplätzen trainiert Evergrandes Nachwuchs.



Im Zeichen des Fussballs Am Mittagessen nehmen berühmte Spieler teil – als Karikaturen an der Wand.

Die aktuelle wirtschaftliche Situation Chinas ist schwierig. Hat sie Einfluss auf den Fussball?

Das wird sie wahrscheinlich haben, ja. Aber nichtsdestotrotz werden die Investitionen in den Fussball weitergehen, davon bin ich überzeugt. Denn Fussball ist der wichtigste und der am meisten beachtete Sport der Welt. Es führt kein Weg an ihm vorbei. Und die Leute sind bereit, dafür auch Geld auszugeben.

“Kooperationen mit Real Madrid und Chelsea bringen den heimischen Fussball ein grosses Stück nach vorn.”

Wie sieht es auf Klubebene aus? Wie weit sind die chinesischen Fussballvereine im Vergleich zu ihren europäischen Pendanten im Bereich der Juniorenarbeit?

Die Vereine investieren immer mehr in den Nachwuchsfussball. Viele Klubs haben ihre eigenen Nachwuchsakademien aufgebaut. Und sie haben sich im Ausland umgeschaut. Sie haben Kooperationen mit grossen europäischen Vereinen wie Real Madrid oder Chelsea gesucht, um aus deren Erfahrungen zu lernen. Es sind viele solche Projekte am Laufen, und der heimische Fussball profitiert davon enorm. Es bringt ihn ein grosses Stück nach vorn.

Seit 2014 stehen Sie nun an der Seitenlinie von Shanghai SIPG, zuvor trainierten sie Guangzhou R&F. Wie lebt es sich als Schwede in China?

Ich fühle mich zu Hause. Die Leute vertrauen mir. Der einzige Stolperstein ist die Sprache. Ich habe versucht, sie zu lernen – und sollte dieses Projekt wieder anpacken. Aber es ist extrem schwierig. Sie hat so gar nichts gemein mit anderen Sprachen, die ich kenne und spreche oder verstehe. In der Zusammenarbeit und Kommunikation mit der Mannschaft arbeite ich deswegen mit Übersetzern. Denn es ist unabdingbar, dass meine Anweisungen beim Team ankommen.

Viele Altstars haben bereits in China gespielt. Didier Drogba, Nicolas Anelka, Robinho... Bringen oder brachten diese Spieler der Liga wirklich etwas?

Das Ziel der Klubbesitzer ist es, die Liga zu verbessern. Und dafür werden diese ausländischen Spieler auch geholt. Frischer Wind



Taktikunterricht Chinesische Schüler lauschen gebannt den Erklärungen ihres Trainers.

und neue Ideen sind immer eine Bereicherung. Und sie können manchmal auch den Unterschied ausmachen.

Doch viele dieser Spieler bleiben nicht lange in China.

Das stimmt so nicht ganz. Darío Conca ist ein gutes Beispiel dafür. Mit CD Universidad Católica wurde er in Chile Meister, mit Fluminense in Brasilien. Er wurde 2010 zum Fussballer des Jahres in Brasilien gewählt. Dann kam er nach China und gewann 2013 die AFC-Champions-League mit Guangzhou Evergrande. Nach diesem Erfolg kehrte er zurück zu Fluminense. Doch es gefiel ihm in Südamerika nicht mehr. Heute ist er wieder in China und spielt in meinem Team.

**Chinese Super League 2015
Schlusstabelle**



Mannschaft	S	S	U	N	T	G	P
1. Guangzhou Evergrande FC	30	19	10	1	71	28	67
2. Shanghai SIPG	30	19	8	3	63	35	65
3. Shandong Luneng	30	18	5	7	66	41	59
4. Beijing Guo'an	30	16	8	6	46	26	56
5. Henan Jianye	30	12	10	8	35	30	46
6. Shanghai Shenhua	30	12	6	12	42	44	42
7. Shijiazhuang Ever Bright	30	8	15	7	34	31	39
8. Chongqing Lifan	30	9	8	13	37	52	35
9. Jiangsu Sainty	30	9	8	13	39	48	35
10. Changchun Yatai	30	8	11	11	39	47	35
11. Hangzhou Greentown	30	8	9	13	27	35	33
12. Liaoning Whowin	30	7	10	13	30	46	31
13. Tianjin Teda	30	7	10	13	39	46	31
14. Guangzhou R&F	30	8	7	15	35	41	31
15. Guizhou Renhe	30	7	8	15	39	52	29
16. Shanghai Shenhua	30	4	5	21	30	70	17

LESEN SIE WEITER AUF SEITE 12 »

DER STEINIGE WEG ZUR WM

Die VR China will sich nach 2002 zum zweiten Mal in ihrer Geschichte für eine WM qualifizieren. Als Hoffnungsträger des Teams gelten die beiden Stürmer Yang Xu und Yu Dabao.



Glücksbringer
Yu Dabao ist der Mann für die wichtigen Tore in der chinesischen Nationalelf.

VR China steckt mitten in der Qualifikation für die FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Russland 2018™. In der Gruppe C der AFC-Qualifikation muss sich das Team von Coach Alain Perrin mit Katar, Hongkong, den Malediven und Bhutan messen. Zwei Spieler, die im chinesischen Traum eine Hauptrolle einnehmen, sind Yang Xu und Yu Dabao. Gemeinsam haben sie in der laufenden Qualifikation sechs der neun Tore erzielt. „Ein gutes Schwert muss geschliffen werden, um seine Klinge zu schärfen“ – dieses chinesische Sprichwort hat für den Nationalspieler Yang Xu eine ganz besondere Bedeutung. Der Stürmer von Shandong Luneng hatte noch vor einem Jahr wenige Lichtblicke in seinem fußballerischen Dasein. Aufgrund von Verletzungen und einer Formschwäche kam er nur wenige Male zum Einsatz, bevor er sogar ganz auf der Ersatzbank landete. Sein Klub lieh ihn dann an den Changchun Yatai FC aus, erst zur laufenden Spielzeit kehrte er wieder zurück nach Jinan. Doch Xu beklagt sich nicht. Im Gegenteil. „Rückblickend muss ich sogar dankbar für diese Zeit sein, denn ich habe wertvolle Lektionen gelernt“, sagt er mit beeindruckender Abgeklärtheit. „Jetzt ist mir noch viel bewusster, dass es auf dem Weg zum Erfolg keine Abkürzungen gibt, sondern dass nur harte Arbeit zum Ziel führt. Ich wusste, die Chance würde mir entgehen, wenn ich nicht versuchen würde, sie zu nutzen. Ich habe angefangen, über die Vergangenheit und die Zukunft

nachzudenken. Daher weiss ich meine Einsätze jetzt umso mehr zu schätzen.“ Mit grosser Entschlossenheit kämpfte sich der Angreifer zurück. In der AFC-Champions-League gehörte er bis zum frühen Ausscheiden von Shandong mit sechs Toren zu den erfolgreichsten Torjägern. In der chinesischen Super League hat er deren sieben erzielt und schloss mit seinem Team auf Rang 3 ab.

Ein vielseitiger Angreifer

Doch die chinesische Super League 2015 ist Geschichte. Nun gilt es, sich mit voller Konzentration dem chinesischen Nationalteam und der Qualifikation für die WM in Russland zu widmen. Die chinesische Mannschaft steht zurzeit auf dem 3. Platz der Gruppe C. Das reicht für ein Weiterkommen noch nicht aus, denn nur die acht Gruppensieger und die vier besten Gruppenzweiten ziehen in Runde 3 ein, in der die definitiven WM-Plätze ausgespielt werden. Doch China hat als einziges Team der Gruppe erst vier Spiele absolviert und mit drei Punkten Rückstand auf den 2. Platz noch alle Chancen.

Gegen Bhutan begann für die Mannschaft im Juni dieses Jahres die Qualifikation. Yang Xu erinnert sich gerne an dieses Spiel, denn mit einer herausragenden Leistung bewies er eindrucksvoll, dass auf seinen Torrieher Verlass ist. Gleich mit 6:0 gewann die Volksrepublik gegen den Fussballzweig. Xu erzielte einen Hattrick und bereitete

dazu einen Treffer für sein Team vor. Er hat jetzt 17 Länderspieltore auf seinem Konto, und dank seiner dynamisch-kraftvollen Spielweise vor dem gegnerischen Tor wurde Xu nach seinen jüngsten Leistungen sogar mit Chinas Rekordtorschützen Hao Haidong verglichen. "Ich werde in letzter Zeit oft darauf angesprochen", so der Stürmer. "Meine Antwort ist immer die gleiche: Die Zeiten haben sich geändert. Wir leben nicht mehr in einer Zeit, in der ein einzelner grossartiger Spieler eine ganze Ära symbolisieren kann. Früher gab es die Ära Hao. Doch heute kommt an erster Stelle die Mannschaft. Wir brauchen eine ganze Gruppe guter Spieler, um den Sprung auf die nächste Stufe zu schaffen."

Lehrjahre in Lissabon

Einer davon ist Yu Dabao. Gegen Bhutan war auch er mit seinen zwei Toren am Sieg beteiligt. Der 27-jährige Stürmer nimmt bei den Fans einen hohen Stellenwert ein. Mehr als nur einmal verhalf er seinem Team mit wichtigen Toren zum Erfolg, zuletzt im September beim WM-Qualifikationsspiel gegen die Malediven. Mit seinen zwei Treffern sicherte er der Mannschaft wichtige drei Punkte auf dem Weg nach Russland. Dabao will aber nichts davon wissen, ein Glücksbringer zu sein. "Als Spieler musst du hart arbeiten, damit du bereit bist, den Erwartungen zu genügen, wenn deine Chance kommt." Er weiss auch, dass er seine Nominierung dem neuen Trainer verdankt. "Ich habe mir das Aufgebot sicherlich verdient, aber mein Dank gebührt Perrin."

Fussball gehört für Dabao seit frühester Kindheit zu seinem Leben. Rasche Fortschritte verhalfen dem Stürmer bereits mit 11 Jahren zur Einberufung ins Jugendteam von Qingdao. Auch den Verantwortlichen für die Nationalmannschaft fiel sein Talent schon früh auf. 2004 wurde er ins chinesische Team geholt, mit welchem er die AFC-U16-Meisterschaft gewann und sich für die U17-WM in Peru qualifizierte. "Es war eine tolle Erfahrung, bei diesem Turnier zu spielen", erzählt er. "Es hat mir die Augen geöffnet. Ich hatte zum ersten Mal die Gelegenheit, mit den talentiertesten Nachwuchsspielern der Welt zu spielen. Wir haben gelernt, dass es als Spieler nicht nur darauf ankommt, hart zu arbeiten, sondern auch darauf, den Kopf zu benutzen."

2007 unterschrieb Dabao als erster chinesischer Spieler überhaupt in Portugal. "Mit 18 wechselte ich zu Benfica Lissabon. In den vier Jahren, die ich dort verbrachte, habe ich meine Mentalität, meine Professionalität und meine Technik verbessert. Ich habe gelernt, ein Spiel zu lesen. Diese Erfahrungen haben mir bei meiner Rückkehr in die chinesische Liga sehr geholfen."

Keine Angst vor Katar

Auch Xu durchlief eine berühmte Fussballschule. In der renommierten Dongbei-Schule in der Fussballhochburg Dalian (wo unter anderem der jetzige Nationaltorhüter Wang Dalei und Asiens Ex-Fussballerin des Jahres Ma Xiaoxu zu seinen Kameraden gehörten), machte er seine ersten fussballerischen Schritte. Und auch er erregte bei der AFC-U16-Meisterschaft 2004 erstmals internationale Aufmerksamkeit: Er erzielte drei Treffer und verhalf China damit zum Titelgewinn. An sein erstes FIFA-Turnier erinnert er sich ganz genau: "Wir reisten zwar als amtierender Asienmeister zur WM, doch erst dort wurde uns klar, wie stark die Gegner aus den anderen Teilen der Welt waren. Das bedeutete eine Erweiterung unseres Horizonts von der kontinentalen auf die globale Perspektive. Wir haben gelernt, dass wir noch eine Menge Arbeit vor uns haben, um mit den besten Teams der Welt mithalten zu können."

Ein Jahrzehnt später bietet sich nun also eine weitere Chance zur Teilnahme an einem FIFA-Turnier. Für Xu könnte es keine bessere Gelegenheit geben, erstmals seit 2002 wieder die letzte Runde der Asien-Qualifikation zu erreichen. In der Gruppe mit Katar, Hongkong,

Bhutan und den Malediven muss seiner Meinung nach der 1. Platz das Ziel sein. "Um ehrlich zu sein, läuft es in der Gruppe auf einen Zweikampf zwischen China und Katar hinaus", meint er. "Wir haben von Beginn an Katar als unseren gefährlichsten Rivalen angesehen. Doch natürlich dürfen wir auch die anderen Konkurrenten nicht unterschätzen und müssen versuchen, gegen sie die maximale Punktausbeute zu holen."

Pflichtaufgabe erfüllen

Es sollte jedoch anders kommen, denn gegen Hongkong kam sein Team nicht über ein 0:0 hinaus. Die Mannschaft aus der chinesische Sonderverwaltungszone hat sich als ernstzunehmender Gegner erwiesen. Umso wichtiger wäre da ein Sieg gegen Katar gewesen. Doch China musste sich in Doha knapp 0:1 geschlagen geben. Und das, obwohl Dabao vor dem Spiel noch überzeugt war, dass sein Team siegreich vom Platz gehen würde. "Sie sind nicht besser als wir. Wir haben in der Vergangenheit jeweils aus psychologischen Gründen gegen sie verloren. Aber wir haben keine Angst vor Katar."

Nun darf sich China keinen Ausrutscher mehr erlauben. Gegen Bhutan muss am 12. November die Pflichtaufgabe erfüllt werden. Höchste Zeit, um wieder Fahrt aufzunehmen.

tfw

AFC-QUALIFIKATION

Runde 1: März 2015

Die zwölf am schlechtesten platzierten Teams (basierend auf der FIFA/Coca-Cola-Weltrangliste) spielten in sechs Paarungen gegeneinander.

Runde 2: Juni 2015 bis März 2016

Die Gewinner von Runde 1 (Indien, Jemen, Osttimor, Kambodscha, Chinese Taipei und Bhutan) treten mit den verbleibenden 34 Verbänden in acht Gruppen gegeneinander an. Die acht Gruppensieger und die vier besten Gruppenzweiten ziehen in Runde 3 ein.

Runde 3: August 2016 bis September 2017

Die zwölf Teams werden in zwei Gruppen gelost. Die beiden Gruppensieger und die beiden Gruppenzweiten qualifizieren sich für die WM. Die drittplatzierten Teams der Gruppen ziehen in Runde 4 ein.

Runde 4: Oktober 2017

Der Gewinner zieht in das interkontinentale Playoff ein.

Interkontinentale Playoffs: November 2017

Der Sieger der Runde 4 trifft auf den Viertplatzierten der CONCACAF-Qualifikation. Der Gewinner qualifiziert sich für die WM.

In der AFC-Qualifikation sind 4,5 Plätze für die WM 2018 zu vergeben.

» FORTSETZUNG VON SEITE 9

Ebenfalls in ihrem Team spielt seit diesem Sommer Asamoah Gyan. Er kam für mehr als 15 Millionen Euro nach Shanghai. Wie geht es ihm und wie zufrieden sind Sie mit seiner Leistung?

Ich bin wirklich sehr, sehr glücklich, ihn zu meinem Team zählen zu dürfen. Wir waren in Kontakt mit vielen Spielervermittlern. Und es fielen Namen wie Balotelli oder Tévez. Plötzlich war die Rede von Asamoah. Und er hat unterschrieben. Er ist ein grossartiger Spieler, der uns noch weit bringen wird. Unglücklicherweise war er lange Zeit verletzt, ist jetzt aber wieder vollkommen fit und hat auch die letzten Partien gespielt. Er hat sich gut eingelebt, hat in Shanghai ein Haus gefunden. Ich denke, er ist glücklich hier.

Sie haben in Ihrem Team aber auch vielversprechende chinesische Talente. Wen zählen Sie da zu den grössten?

Da ist sicher Wu Lei. Er war der jüngste Spieler, der je in einem Profispiel in China eingesetzt wurde. Er war damals noch nicht einmal 15 Jahre alt. Heute ist er 23 und ein wirklich herausragendes Talent. Er ist schnell, schießt viele Tore. Auch in der Nationalmannschaft nimmt er eine führende Rolle ein. Ebenfalls in der Nationalauswahl sind Yu Hai, Cai Huikang und unser Torhüter Yan Junling.

Glauben Sie, diese Spieler hätten auch in Europa eine Chance?

Ich hoffe natürlich, dass sie alle in meiner Mannschaft bleiben werden. Aber ich wäre nicht überrascht, den einen oder anderen eines Tages in Europa zu sehen.

Wenn man Ihr Team mit europäischen Spitzenteams vergleicht, fällt auf, dass nicht viele junge Spieler unter 20 im Aufgebot stehen. Wieso?

In Europa ist es an der Tagesordnung, dass 17- oder 18-jährige Talente schon zur Stammformation eines Teams gehören. Das ist hier sicher anders. Die jüngeren Spieler werden eher im Reserveteam eingesetzt und machen da ihre Erfahrungen. Wir werden sie dann nach und nach ins erste Team integrieren. Das liegt aber auch an der angesprochenen Situation im chinesischen Fussball. Und es wird sich, wie erwähnt, auch mit Sicherheit ändern.

Sie haben mit ihrem Team die Meisterschaft nur ganz knapp nicht gewonnen. Zwei Punkte trennten Sie von Meister Guangzhou Evergrande. Sind Sie enttäuscht?



Torgarant Der ghanaische Stürmer Asamoah Gyan (m.) vom Vizemeister Shanghai SIPG.

Natürlich war da ein wenig Enttäuschung. Vor allem weil wir es in den eigenen Händen hatten. Aber wenn du wichtige Spiele verlierst, dann musst du dich am Ende mit dem 2. Platz begnügen.

Sie sprechen auf die Partie gegen Evergrande an?

Ja. In der fünftletzten Runde trafen wir auf den Klub aus Guangzhou. Wir waren Tabellenführer, hatten einen Punkt Vorsprung. Und dann verloren wir 0:3.

Ein klares Ergebnis.

In der Tat. Sie waren in diesem Spiel schlichtweg das bessere Team. Aber man darf nicht vergessen, dass wir uns mit dem 2. Platz für die AFC-Champions-League qualifiziert haben. Das war immer unser erklärtes Saisonziel und der Traum aller im Verein, und den haben wir uns erfüllt. Wir können stolz auf diese Spielzeit sein und uns freuen, nächste Saison international spielen zu dürfen.

Welches sind ihre weiteren Ziele mit Shanghai SIPG, und welches sind ihre persönlichen?

Das grösste Ziel haben wir mit der Qualifikation zur Champions League erreicht. Nun wollen wir uns da mit den Topklubs aus Japan, Australien und Korea messen und den chinesischen Fussball gut repräsentieren. Wir haben die besten Voraussetzungen, denn der neue Besitzer des Vereins hat eine klare Mission: SIPG soll eines der besten Teams Asiens werden. Und ich persönlich? Ich bin sehr glücklich hier. Und mein Vertrag läuft noch sicher ein Jahr. Was danach kommt, wird sich zeigen. ☺



Eine Runde weiter Chinas Frauennationalelf freut sich über den WM-Viertelfinaleinzug 2015.

Name
Sven-Göran Eriksson

Geburtsdatum, Geburtsort
5. Februar 1948, Torsby, Schweden

Stationen als Coach
1977-1978 Degerfors IF
1979-1982 IFK Göteborg
1982-1984 Benfica Lissabon
1984-1987 AS Rom
1987-1989 AC Florenz
1989-1992 Benfica Lissabon
1992-1997 Sampdoria Genua
1997-2001 Lazio Rom
2001-2006 England
2007-2008 Manchester City
2008-2009 Mexiko
2010 Elfenbeinküste
2010-2011 Leicester City
2012 BEC-Tero Sasana
2013-2014 Guangzhou R&F F.C.
seit 2014 Shanghai SIPG

Mehr zur Person:
<http://tinyurl.com/ob9f5qf>

DER 50-PUNKTE-PLAN ZUR FÖRDERUNG DES FUSSBALLS

Im März 2015 wurde vom Staatsrat der VR China das neue Programm zur Fussballförderung vorgestellt. Ziel ist es, den Fussball attraktiver zu gestalten und vermehrt junge Talente anzuziehen. Der 50-Punkte-Plan, der von Staatspräsident Xi Jinping persönlich unterstützt wird, umfasst die chinesische Nationalmannschaft, die professionelle Fussball-Liga sowie professionelle und lokale Vereine.

Bis 2025 soll die Zahl der Fussballplätze zunehmen. Zwei Trainingszentren sind geplant, und 50 000 chinesische Schulen sollen gezielte Fussballtrainings anbieten. Ausserdem soll der Fussballverband unabhängig werden von der Politik.

QR-Codes und 3-D-Darstellungen

China scheint gut aufgestellt für die nächsten Jahre. Der Reformplan enthält vor allem praktische Punkte. Der Fussball soll von den Kindern und Jugendlichen vorwärts gebracht werden. Dafür hat er endlich auch Einzug in die Stundenpläne der Schulen erhalten. Zudem wurden Lehrbücher konzipiert, die nicht nur den Spielern, sondern auch den Trainern Hilfestellungen bieten sollen. Insgesamt sieben Bände mit grundlegenden Anleitungen zur Ballbehandlung oder Beispiele zum offensiven Stellungsspiel wurden dabei entwi-

ckelt. Dazu gibt es QR-Codes für Smartphones und sogar 3-D-Darstellungen der Übungen.

Die Zahl der Fussballakademien soll von aktuell 5000 in fünf Jahren auf 20 000 und in zehn Jahren auf 50 000 steigen. Da diese Fussballschulen bis jetzt vorwiegend von den Vereinen getragen werden, sind nun auch die lokalen Behörden aufgerufen worden, Investoren für den Jugendfussball zu finden.

Erst die Frauen, dann die Männer

China verfolgt dabei einen dreistufigen Ansatz. Kurzfristige Ziele sind unter anderem die Optimierung des Umfeldes und der Atmosphäre rund um die fussballerische Entwicklung und die Vereinheitlichung des Fussball-Management-Systems. Mittelfristig möchte China eine deutliche Erhöhung der Spieleranzahl im Jugendfussball erreichen. Zudem soll die Frauennationalmannschaft in die Topgruppe zurückfinden. Und dann natürlich das Sahnehäubchen: Langfristig will China für eine Fussball-Weltmeisterschaft kandidieren, und das Männerteam soll zu einer der Topfussballnationen werden - Xi Jinping träumt vom Titel im eigenen Land. Und das, obwohl im Plan auch die Mahnung enthalten ist, dass das "Volk vernünftige Erwartungen" hegen soll.